



KALLENDRESSER

67 / 5. MAI 2018 / 1. FC KÖLN – FC BAYERN MÜNCHEN * KURVEN-FLYER '18/19

KOMPAKT



HALLO SÜDKURVE, HALLO S4,

das war es also mal wieder. Zum sechsten Mal geht unser feiner Klub den bitteren Gang in die 2. Liga. Immer müßig so etwas zu diskutieren und zu vergleichen, aber es könnte tatsächlich – trotz 1998 oder 2012 – der unnötigste Abstieg unserer Geschichte sein. Es tröstet etwas, dass wir wirtschaftlich schon bedeutend schlechter dastanden und mit Horn und Hector Leistungsträger mithelfen wollen die Schmach wieder gutzumachen. Sollte selbstverständlich sein, trotzdem danke dafür! Dennoch: Unfälle werden verursacht und passieren nicht einfach. Irgendwer ist auch für die Misere verantwortlich ... **Auf und ab, wir bleiben trotzdem hier! Wir sind der 1. FC Köln, wir sind der Verein!**

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – FC SCHALKE 04

Vier Spieltage vor Schluss und quasi abgestiegen, galt es sich nochmal zu motivieren. Vor dem alten Westrivalen aus dem Pott wollte man sich schließlich auf den Rängen keine Blöße geben. Gerüchte über eine frühe Ankunft der Gelsenkirchener bewahrheiteten sich nicht. Die Schalker Szene traf erst relativ spät im Müngersdorfer Stadion ein. Was auf Anhieb ins Auge stach, war das allseits bekannte Banner der UGE, welche zu dieser Partie von innen am Zaun befestigt wurde. Eine Entwicklung, die mit dem Bannerklau beim Derby in Gang gesetzt wurde und sich augenscheinlich also fortsetzt.

Unsere Mannschaft versuchte nach Anpfiff so gut es ging dagegen zu halten, musste aber nach desolatem Abwehrverhalten zwei Gegentreffer schlucken. Der 0:2-Rückstand führte zu einigen, in diesem Moment der Partie vielleicht etwas verfrühten, Vorstand-raus-Rufen aus der Kurve. Denn in den Unmut hinein erzielte Bittencourt den schnellen Anschlusstreffer. Die Schalker konnten bis zu diesem Zeitpunkt akustisch vermehrt vernommen werden, blieben grundsätzlich und insbesondere im Hinblick auf den aus ihrer Sicht positiven Spielverlauf aber unter den Erwartungen. Nach dem Anschlusstreffer war fast wieder alles offen. Eigentlich lief es ähnlich wie die meiste Zeit in dieser Saison: der FC ließ sich äußerst selten vorführen, war aber auch weit davon entfernt zu überzeugen. In der zweiten Spielhälfte lief die Partie ausgeglichener, auf den Ausgleichstreffer deutete allerdings wenig hin. Kurz vor Schluss überwand Risse den Gäste-Torwart jedoch mit einem Flatterball aus der Distanz und verhinderte die Niederlage gegen den FC Meineid. Schon vorher hatte sich im Stadion eine »Wir-steigen-wiedermal-ab-sind-aber-trotzdem-die-geilsten«-Stimmung breitgemacht. Eigentlich okay, denn nach der Katastrophen-Hinrunde mit viel Verletzungspech, hatte man sich nach der Winterpause ordentlich verkauft. Unter anderem mit den zwei Derbysiegen. Außerdem kann man Spielern wie u.a. Horn, Hector, Risse oder Bittencourt aufgrund der gezeigten Leistungen nicht wirklich viel vorwerfen (nachträglich noch untermauert durch die Vertragsverlängerungen der beiden Erstgenannten wenige Tage später). Dennoch war die Stimmung im Hinblick auf die Gesamtsituation vielleicht schon etwas zu euphorisch. Wie die Stimmung bei einer möglichen Niederlage hätte kippen können, zeigte sich bei der Einwechslung von Cordoba. Keiner erwartet, dass einem 18-Millionen-Einkauf ohne Leistungsnachweis zugejubelt wird. Aber er ist mit Sicherheit nicht der Hauptschuldige für den unnötigen Abstieg und leidet wahrscheinlich am meisten unter der unverhältnismäßigen Ablösesumme, die Schmadtke in der Sommerpause eingefädelt hatte. Da wird vieles sehr schwarz-weiß gemalt, die ein oder andere Relativierung würde uns in diesem Zusammenhang mit Sicherheit nicht schaden.

KLARSTELLUNG NE SCHÖNE DROOSS ...

Am Morgen des Schalke-Spiels durfte man sich in einer größeren Zeitung unserer Stadt einen tendenziösen Artikel über die schlechte Stimmung rund um unseren Verein durchlesen. Gar nicht mal so unterschwellig wurde dort vermittelt, die Ultras seien hauptschuldig und entzweien den Verein. Unter anderem durfte sich unser Präsident ausheulen. Mit der Forderung »Vorstand raus« wollen sich die Ultras demnach an einer (so wird der Eindruck erweckt) unfehlbaren und ehrenwerten Vereinsführung rächen. Wer sich etwas genauer mit der Materie auseinandersetzt, könnte allerdings auf die Idee kommen, dass es sich um ein fadenscheiniges Ablenkungsmanöver handelt und in erster Linie dem Vorstand nach dem Mund geredet bzw. diesem in dem Artikel eine Bühne gegeben wird, um sich in ein positives Licht zu rücken. Zur Erinnerung: Nicht wir haben die zweitschlechteste Bundesliga-Hinrunde aller Zeiten gespielt. Nicht wir haben ca. 34 Millionen Euro ausgegeben, um einen nicht konkurrenzfähigen Kader zusammenzustellen. Nicht wir haben Luftschlösser von 75.000er Stadien gebaut und gleichzeitig den Überblick im Tagesgeschäft verloren. Nicht wir haben auf der Saisonöffnung und im Vorfeld der Mitgliederversammlung Leute mit anderer Meinung diskreditiert. Nicht wir haben es zu verantworten, dass eine Hand nicht weiß, was die andere tut und das Geißbockheim einem Intrigantenstadl gleicht. Und dann diese Aussage eines sogenannten Insiders »den Ultras geht es um Einfluss im Verein«. Natürlich geht es das, Sherlock! Schließlich sind wir gottverdammte nochmal nicht RB Leipzig, sondern ein Verein, bei dem die Souveränität von den Mitgliedern ausgeht. Als Mitglied machen wir von unserer Möglichkeit und unserem Recht Gebrauch das Vereinsgeschehen mitzubestimmen. Jedem Mitglied steht diese Möglichkeit offen! Ein ebenfalls billiges Manöver ist das Gejammer über vermeintliche »Erpressung«. Wer seinen Fans in den Rücken fällt, weil 60 Stadionverbote für eine harmlose Pyroaktion bei einem Amateurspiel verteilt werden, kann nicht ernsthaft erwarten, dass die eigene Fanszene anschließend den Klatschaffen spielt, als wäre nichts gewesen. Also lieber Herr Spinner und verehrte Schreiber in der Stolkasse: Wie wäre es mit etwas weniger Verschwörungstheorien mit Mafia-Anleihen und etwas mehr Ehrlichkeit in Bezug auf die Bilanz des Vorstandes? Wenn jetzt von unserer Seite »Vorstand raus« gefordert wird, könnte das daran liegen, dass die Verantwortlichen in sportlichen und finanziellen Belangen sowie bei Fanthemen – sprich auf gesamter Linie – versagt hat. Ein Grund für die Forderung ist tatsächlich die schlechte Kooperation in Fanbelangen. Aber es ist bei weitem nicht der einzige. Unser Verein hat die gute Ausgangsposition nach der ersten Europapokal-Qualifikation nach 25 Jahren verspielt. Und das ist mit Verlaub nicht die Schuld der Ultras. Eine ausführliche Stellungnahme aller Ultragruppen des FC findet Ihr auf www.coloniacs.com

RÜCKBLICK SC FREIBURG – 1. FC KÖLN

»Wir sind der 1. FC Köln, wir sind der Verein« stand es zu Spielbeginn in der Gästekurve des Schwarzwaldstadions geschrieben. Mit diesem Statement sollte noch einmal untermalt werden, wer diesen Verein repräsentiert. Nicht die Pappnasen in der Vorstandsetage, die auf eine unnachahmliche Art und Weise den Karren in dieser Saison an die Wand gefahren haben und untätig zuschauten. Nein, vorrangig wir Fans zeigten in den letzten Wochen und Monaten, wer für diesen Verein steht. Sinnbildlich für die ganze Situation ist die Tatsache, dass die Medienabteilung des FC, die sonst jeden Scheißdreck abfeiert, diese Aktion mit keiner Silbe erwähnte. Der Start ins Spiel war auf den Rängen also schon mal gelungen und auch im weiteren Verlauf zeigte sich der Gästeblock von seiner guten Seite. Wenn man schon aus der Hälfte des Blocks nichts sieht, sollte man wenigstens seinen Spaß haben und das Beste aus der Situation machen. Fußballerisch war es ein absolutes Spiegelbild der ganzen Saison – komprimiert in 90 Minuten. Es gab keinen wirklichen Zugriff gegen einen schwachen Gegner und man konnte eigentlich glücklich sein, dass wir zwischenzeitlich nur 0-2 ins Hintertreffen geraten sind. Dennoch stand es nach zwei Bittencourt-Toren auf einmal 2-2. Aber wie sollte es anders kommen: Kaum hatte Pizarro das mögliche 3-2 vergeben, nutzten die Breisgauer die letzte Chance des Spiels für den Siegtreffer.

Der Abstieg war somit besiegelt, wirklich überraschend kam er aber im Endeffekt ja nicht. So hielt sich auch die Trauer in Grenzen, immerhin bleibt ein Teil der Mannschaft dem Verein erhalten und es dürfte hoffentlich nur ein kurzes Intermezzo in der zweiten Liga werden. Zumindest die Spieler wurden nach dem Spiel auf den Neuanfang (Wortspiele im Zusammenhang mit unserem neuen Trainer sind natürlich reiner Zufall) eingestimmt und mit positivem Zuspruch in die Kabinen verabschiedet. Es wird weiter gehen und in diesem Sinne heißt es nun: »Die Liebe zu dir, die tut manchmal weh, ich kann es nicht lassen, zu dir zu gehn!«



COLONIACS im Mai 2018

www.coloniacs.com

twitter.com/ColoniacsUltras

[instagram.com/coloniacs_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)